Daten für die Schutzhaft Commission in Lemberg

1846.

Ad 1. Przeworsk hat 7 Jahrmärkte und zwar Marsch 2 Mahrmärkte

2. Waaren welche auf denselben verkommen bestehen wie Stock und Naturgrodaltka wenig Industrie Erzeugnisse der Gegend hauptsächlich aber Pferde Horn & Hornvieh.

3. Quantitäten welche hinaus geführt und zwar einheimisch:

4000 St. Pferde f: für a Durchfuhr f:
10000 " Hornvieh f: " " f:
6000 " Hornvieh f: " " f:
Es Gutachten aller Partien f: f:
10000 Cent. Brennholz f: Einfuhr f:
St. ~~[illegible]~~ Leinwand
Lb. Talg
500 Metzen Kartoffelmehl
Lb. Talk
" Brennholz Bauholz Schindeln und Bretter
" Heu & Stroh
" Mehl

4. Obige Waaren werden aus der ganzen Umgegend von einer bis 12 Meilen Entfernung nach Przeworsk gebracht.

5. Gebraucht werden obige Waaren theils von Bauernleuten, theils von Gutsbesitzern, und theils im Orte, theils werden sie zum Verkauf, Gutsbesitzer Lemberg wenn Bauernleute Leinwand Garn Flachs Hanf Honig, Wachs Fische, Wolle ist nach den verschiedenen Umständen der Jahreszeit zu verkaufen.

Leinwebern Hanfwebern Netze

eine Berechnung der Frachtpreise für die von Lemberg nach Bochnia führende Eisenbahn bis dahin allerdings hoffen, besonders aber bei Festsetzung welche durch ein Schalbaus feuerfeste Aufgewichtel, und zwar die Ein- Gewerbe der durch die bisherigen Bestimmungen kostspielig werdenden Entfernung, in größeren Umfang als jetzt versendet werden könnte.

6. Die auf dem Markte nicht von Waren gelangten Waren werden ~~[illegible]~~ größtentheils wieder zurückgeschafft.

7. Der durch den Markt herbeigeführte Fremdenzufluß der Menschen mag sich auf 2000 à 3000 Reichs-Kaiserthaler, welche nach geendigtem Markte in die Nachbarschaft zurückkehren.

8. Die Stadt bezieht aus den westlichen Provinzen der Monarchie

a. ~~X.~~ ~~aus~~ Colonial ~~Waaren~~

~~X.~~ ~~Feuer~~ Nürnberger- Schnitt- Glas- Wollwaaren, Kurzwaaren, Eisen, und fast alle andern Industrieerzeugnisse.

b. Aus den östlichen Provinzen Galiziens die gegen alte rohe Nürnberger-Artikel, Hornvieh, Pferde, Rindfleisch etc.

+ welche von Brzeczany, Zloczow, Stanislawow, Kolomea und Delatyn [illegible] werden Lungen [illegible] sind.

9. In der Stadt selbst sind bei 50 offenen Handlungen + [illegible] gibt es allda fast ausschließlich Produktenhändler. Sie [illegible] ziehen ihre Waaren fast [illegible] [illegible] und [illegible] Gewerbe und Lemberg und [illegible] Stadt nach der westlichen Provinzen Schritt [illegible] versendet werden.

Fragen an die politischen Obrigkeiten und vorzüglicheren Handelsleute von Tarnow, Rzeszow, Jaroslau, Bochnia Lancut und Przemysl

1. Welche und wie viel Märkte werden jährlich in diesen Städten abgehalten?

2. Welche Gattungen von Waaren erscheinen auf denselben?

3. Welche Quantitäten von jeder derselben?

4. Woher kommen dieselben, wie lange ist daher der Weg den sie von Westen nach Osten her machen?

5. Wer kauft vorzüglich, und welchen Weg nimmt die Waare nach dem Kaufe? läßt sich von derselben eine Berechnung der Frachtpreise für die von Lemberg nach Bochnia führende Eisenbahn hoffen?

6. Was geschieht mit den auf dem Markte nicht an Mann gebrachten Waaren?

7. Wie groß ist der durch den Markt herbeigeführte Zusammenfluß von Menschen? ~~welche~~ woher kommen sie, wohin gehen sie nach geendigtem Markte.

8. Welche und wie viel Waaren bezieht die Stadt zu ihrer eigenen Consumtion aus den westlichen österreichischen Ländern, welche und wie viele aus den östlichen Kreisen Galiziens?

9. Wie viele Handelsleute sind in der Stadt selbst ansässig? womit treiben sie Handel? wo erfragen sie in der Regel aufzukaufen und wohin handeln sie?

10. Wie viele Lastwagen mögen jährlich beiläufig mit galizischen Rohprodukten die Stadt durchziehen um weiterhin nach Westen zu gehen.

11. Läßt sich insbesondere in dieser Beziehung wenigstens in annähernder Schätzung etwas über den Zug der galizischen Getreide, der Wolle, der Häute und der Leinsaamen sagen?

12. Ist der Personenverkehr der Stadt, mit andern zwischen Lemberg und Bochnia gelegenen Städten, und mit diesen beiden Städten selbst von Bedeutung? und wie hoch könnte man denselben, die Fahrten in der Courier- und in den Omnibus-Stellwagen nicht gerechnet, im Durchschnitte jährlich anschlagen?

13. Welche Zweige der fremdgebenden Industrie wurden in der Stadt und in deren Umgebung betrieben? Wie sind organisirt? Welche betreiben sie handwerksmäßig oder fabrikmäßig?

Fragen an Getreidehändler.

1° Wie viel galizischer Getreide wird heuriges Jahr jährlich nach der preußischen Grenze gehen?

2° Welche Sorten kommen hierbei, und welchen Werth nimmt es? Was fraktet es, und wie stehen es die Fracht?

3° Wo wird diese Getreide vorzugsweise angekauft? Bei welchen Preisen ist dieser Handel am lebhaftesten?

4° Wann erfolgt in Galizien zu diesem Ende eingekauft zu werden und wie lange dauert die Frist? Hat das Getreide, ehe es an seine Bestimmungsort entkommt, durch die Hände mehrerer andern Handelsleute?

5° Gibt es gewisse Monate, in welchen die Getreidepreise über die Mittelpreise Preise am lebhaftesten stehen und welche sind diese Monate.

6° Welche Richtungen nehmen die Kaufen?

7° Welche Ausdehnung nimmt der Getreidehandel in Galizien?

8° Durch wen, wo und wie wird vorzüglich gekauft?

9° Wie stehen es die Getreidepreise bei den inneren Handel?

10° Wie weit wird in mittleren Jahren namentlich gedrillt?

11° Welche Kreise Galiziens liefern in der Regel die meisten Getreide; welche bezieht die Dispolen, und welche Wege nimmt es?

12° Bei welchem Stand der Marktpreise fängt es an.

13° Wie hoch dürfte man die Getreidemenge schätzen, welche in mittleren Jahren auf der Eisenbahn zwischen Lemberg und Bochnia hin und her bewegen wird, vorausgesetzt, daß die Eisenbahn ebenso wohlfeil oder noch wohlfeiler kaufte als die bisherige Landfracht.

Eine Verwendung der Frachtzeit für die von Lemberg nach Bochnia führende Eisenbahn [illegible] Kohlen [illegible] besonders [illegible] welche

[illegible] Getreide, Kuch. Spiritus [illegible] Wolle und vielleicht [illegible] Steinkohlen [illegible] Lagen sich [illegible]

9. In der Stadt selbst sind bei 50 offenen Handlungen [illegible] gibt es selbst [illegible] Produktenhandler. Es [illegible] zieht über Wien [illegible] zwanzig und der [illegible] Produzenten der [illegible] Mandelsche [illegible] Produkten in der [illegible] und [illegible] solche größten Theils nach der [illegible] Wien. Der [illegible] Mandelsche.

10. Jährlich wagen die Stadt bei 2000 [illegible] Wagen mit galizischen Produkten durchziehen um nach Wien zu gehen, welche

11. eine Gewichtsmenge von [illegible] 100000 Centner enthalten dürften.

12. Die Personenfrequenz der Stadt, mit andern größern Lemberg und Bochnia gelegenen Städten und mit diesen [illegible] selbst [illegible], und beläuft sich mit Ausschluß derjenigen mit Fiaker & Stellwagen [illegible] der auf 20.000 jährlich [illegible].

13. In der Stadt und der Umgegend wird vorzüglich Gerste, Leinsaat, & Kleesaamen [illegible]. Letzteres wird [illegible] in der Umgegend abgesetzt, wogegen Gerste und Leinsaat [illegible] Wagen [illegible] nach der [illegible] Provinzen [illegible] versendet werden.

Alles Ungl. nur in den Händen der Gegnellen für die Eisenbahn organisirten Beamten. In Galizien sind zwei Ober-Ingenieure, zu den in Tarnow gehört Rzeszow. Ob und wann dieser für unsere Stadt wirken könnte, bis Ulf. nicht zwei beantworten? Man könnte da auch einklagen, jedoch ist Ulf. dessen nicht viel zu erfahren. Auch der Gubernium kann nicht viel helfen, sondern Vorstellungen unterstützt werden gelegentlich; inzwischen muss alles nicht zu versäumen.

Rzeszow sollte sich aber direkt nach Wien an die Ober-Direction, respective an den Hofkommerzpräsidenten v. Kübeck wenden.

Sollte der im Septies die Anwesenheit des Ober-Inspectors v. Negrelli nicht dazu benützt werden sein, eine Reclamation anzubringen? Es handelt ein ganzes Land, größtes ein gewöhnlich großartiges Werk und ist wirklich die rechte Mann gegenüber Einsprache zu wachen und zur Entschädigung zu bringen. Es ging aber bekanntlich, indem bringen nach Wien Zeit und dieses im Sommer wieder hier kommen. Ob es aber denn nicht zu spät sein wird?

1846

C. J. Gunbaja

Ex 17. Jänner 1848 hier
Magistrat zur Kenntnißnahme
an Ex. Majestät eingereicht.

17/1 1858

Der Ausschuß hinsichtlich der Einpuchsen-Lucierung legt gefertigte der verrufenen Halb-Mitglieder zur Einsicht vor, und erbietet sich, alle möglichen Kundmachungen und Verbringungen ungesäumt anhängen zu wollen.

Hochgeehrter

Ausschußobmann.

№ 59

Aufgabs-Recepisse.

Ueber ein rekommandirtes Schreiben unter der Adresse:

Sala in Wien

welches am heutigen Tage hierorts richtig aufgegeben worden ist.

Dafür ist bei der Aufgabe bezahlt worden:

Ax Franco . . . . . } Gebühr fl. 4 kr.
„ Rekommandations- } — „ 6 „
Für ein Retour-Recepisse bezeichnet mit № — „ „

Zusammen . . . fl. 15 kr.

Der Empfänger hat an Porto zu entrichten fl. kr.

Pr. f. l. Postamt.

am 5/10 185

Oberarzt Herr Baron!

Wichtige Schreiben, um einer höheren Regierung in Anerkennung Ihrer [illegible] zu folgen, geben wir Ew. [illegible] und in wichtigen [illegible] und ich helfe nicht zu [illegible] zu folgen [illegible] Nachsicht bezweckend, sind [illegible] für die Stadt wichtigen Angelegenheit von Ew. Hochwohlgeboren zu wenden. Wie es Ihnen bekannt ist, hat die Stadt im Jahre 1847 eine Bitte an S. Majestät gestellt, damit die Eisenbahn anstatt über Gaisberg, über unser Stadtgebiet geführt werde; dieses erhielten wir im Jahre 1849 den Bescheid, daß man wenn möglich die Wünsche der Stadt zu berücksichtigen trachten werde. Nun aber wo das Eisenbahnprojekt bereits in Angriff genommen wurde und der Bau gegen unseren Rotab vorrückt, haben wir unter Beilegung obigen Bescheides und unmittelbar an die Hof-General-Direktion für Eisenbahnen unterm 16. v. Mts mit der wiederholten Bitte um [illegible] Gründen motivirte Bitte gewendet, damit und sind in Erwartung des Falles um so mehr versichert werden, als die Stadt bereit ist, den zu einem Bahn- oder Stationshof erforderlichen Grund dem

№ 59

Aufgabs-Recepisse.

Ueber ein rekommandirtes Schreiben unter der Adresse:

L. Sala in Wien

welches am heutigen Tage hierorts richtig aufgegeben worden ist.

Dafür ist bei der Aufgabe bezahlt worden: Arzy am 8ten 1851

An Franco	Gebühr	fl. 4 kr.	Pr. k. k. Postamt.
„ Rekommandations-		— „ 6 „	
Für ein Retour-Recepisse bezeichnet mit №		— „ „	
Zusammen ...		fl. 15 kr.	

Der Empfänger hat an Porto zu entrichten fl. kr.

Zur Nachricht.

1. Außer der Rekommandations-Gebühr darf für das Aufgabs-Recepisse selbst keine Gebühr abgenommen werden.
2. Nur auf ausdrückliches Begehren des Aufgebers wird ein Retour-Recepisse gegen Entrichtung der für einen einfachen Brief entfallenden Porto-Gebühr ausgefertigt, welches nach der Rücklangung, versehen mit der Unterschrift des Empfängers, gegen dieses Aufgabs-Recepisse ausgewechselt wird.
3. Die für den Fall des Verlustes eines rekommandirten Briefes festgesetzte Vergütung von 20 fl. C. M. findet unter den in der Briefpost-Ordnung vom 20. December 1838 enthaltenen Bedingungen nur dann Statt, wenn die dießfällige Reklamation innerhalb dreier Monate, vom Tage der Aufgabe an gerechnet, eingebracht wird.
4. Ueber eine mündliche, innerhalb der Reklamations-Frist geschehene Nachfrage wegen richtiger Bestellung des Briefes wird auf Begehren des Aufgebers ein ämtliches Quästions-Schreiben gegen Entrichtung des einfachen Brief-Porto abgesendet. Ist bei der Aufgabe ein Retour-Recepisse ausgefertigt worden, und solches nicht zurückgelangt, so erfolgt die Absendung des Quästions-Schreibens unentgeltlich. In beiden Fällen wird darüber die Bestätigung hier unten beigefügt, welche als ein Beweis der richtig eingehaltenen Reklamations-Frist zu gelten hat

~~Ew.~~ Hochwohlgeborene Herr Baron!

Als Sie uns unsere Wünsche schrieben, um einen höheren Beschluß, wozu Sie die hohe Regierung in Anerkennung Ihrer ausgezeichneten Verdienste ersucht zu folgen, geben wir Ew. Hochwohlgeboren die ~~[illegible]~~ Verhältnisse und in wichtigen Fällen ~~in~~ Ihrem Rath und ~~[illegible]~~ Hilfe nicht zu versagen ~~[illegible]~~. Diesem gütigen Erbieten zu folgen und auf Ihre bewährte Nachsicht bauend, sind wir so frei uns in Folgendem für die Stadt wichtigen Angelegenheit an Ew. Hochwohlgeboren zu wenden.

Wie es Ihnen bekannt ist, hat die Stadt im Jahre 1847 eine Bitte an S. Majestät gestellt, damit die Eisenbahn anstatt über Zoppenrie, über unsere Stadtgebiet geführt werde; darauf erhielten wir im Jahre 1849 den Bescheid, daß man wenn möglich die Wünsche der Stadt zu berücksichtigen versuchen werde. Nun aber wo die Eisenbahn bereits in Angriff genommen wurde und der Bau gegen unsere Stadt vorrückt, haben wir unter Vorlegung obiger Bescheide und unmittelbar an die Hochgeneral-Direction für Eisenbahnen unterm 16. v. Mts. mit der wiederholten Bitte unserer Gemeinde wohlwollende Berücksichtigung zu wenden, ~~damit~~ und sind in Erwartung des Falles nun so weit versetzt worden, als die Stadt bereit ist, den zu einem Bahn- oder Stationshof erforderlichen Grund und Boden

" "

Ihnen Ihnen unverzüglich zu überlassen.

Nachdem Ew. Hochwohlgeboren, als unser ehemaliger Chef und Ehrenbürger die Wohlthätigkeit unserer Stadt genau kennen, so werden Sie auch ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ihren Antheil daran anerkennen, daß Sie Breslau, was dort unsere Wohlthäter in der letzten Kriegszeit so wie die ~~[illegible]~~ Gegenstände von der hohen Regierungsbehörde selbst von anderen Städten erhielt, ~~[illegible]~~ daß diese persönlich auch Aufgrund der Gewährung seiner besonderen Wohlthat, als z. B. Tarnow, welche ~~[illegible]~~ hauptsächlich der Stadt sich in ähnlicher Lage wie Breslau befindet und dennoch nicht eine die ~~[illegible]~~ Verlegung der Kosten. beschwerlichen auch hier gleich aber auch noch des Anfangs Jahre zugedachte Unterstützung für sich erwirkte.

Da Sie Ew. Hochwohlgeboren bestehen, daß Sie gewiß entschieden für uns wirken, so Sollte wir Sie mit ~~[illegible]~~ die unterthänigste Bitte vorbringen und solchen nicht zu verzichten, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ damit unser Gesuch gleich anderen Städten zu ~~[illegible]~~ und die Rechnung annehmen zu wollen, das Du dort ein in unsere Sache welcher wird.

Indem wir uns so der angenehmen Hoffnung hingeben, unsere Wünsche von Ihnen erfolgt zu sehen, zeichnen wir hier ~~[illegible]~~ Rechnung die unsere unverzinsliche Hochwohlgeboren ~~[illegible]~~ Verzinsung zu nehmen, mit welche wir Ihnen ergebenst empfehlen

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenst Bürgermeister
der Stadt Breslau

Breslau d. 4. Sept. 1854

Herrn Pickel geschrieben in Wien

Breslau d. 23. Septbr. 1851

Auf Ihre mir so oft wiederholten freundschaftlichen Gesinnungen gestützt, und in der Überzeugung daß Sie in einer Angelegenheit, welche für unsere Stadt von der höchsten Wichtigkeit ist, ~~für den ganzen Osten und Süden~~ für den ganzen Osten und Süden, mir Ihre Hülfe und Beistand nicht versagen werden, bin ich so frei Ihnen folgendes kurz vorzutragen: Wie es Ihnen aus Zeitungen bekannt sein wird, ist ein Theil der für Galizien schon lange projektirten Eisenbahn in Angriff genommen; von Mokotow bis Dembica (Dembica) gegenwärtig wird die Strecke von Dembica bis Jaroslau gebaut, so daß sie in kommenden Frühjahr zum Theil kommen dürfte. Wie es, daß nun auch die Verbindung mit der Hauptstadt im Auge hat, und deshalb sich von der geraden Linie halten will, liegt Breslau blieb von der Chaussee 3/4 Meile entfernt, obwohl sich die unmittelbare Annäherung an unsere Stadt, wie ich es persönlich durch hinzuziehung sachverständiger Männer überzeugte, der ganze keine Terrain-Schwierigkeiten darbietet und durch eine perfekte Curve erreichbar wäre.

Die Stadt hat bereits im Jahre 1847 Schritte ~~thun~~ wegen Verlegung der Chaussee auf ihr Gebiet gethan und von der damaligen Hauptverwaltung der Chaussee erhalten, daß auf das Gesuch wenn möglich Rücksicht genommen werden würde. Nachdem es u. s. w. Mitte folgen wir nun weiter Verlegung dieses Chausseestückes ~~unentgeltlich~~ und Aufführung neuer Motion unentgeltlich von der General-Direktion für Eisenbahnen gewendet, bereits aber bei einer ~~Behörde~~. Nun sind aber inzwischen die ~~Jahre~~ zur Verwaltung der Verwaltung dieser Hauptstadt bestimmten Jahrgelder bereits für unbestimmte Zeit von der alten Linie, vorgebaut für halten keine Aufforderung einer Umführung von der Stadt zu bewerkstelligen. Die Sache ist nun wie Sie sehen

[illegible]

№ 266

Aufgabs-Recepisse.

Ueber ein rekommandirtes Schreiben unter der Adresse:

J. Lorenzl in Wien

welches am heutigen Tage hierorts richtig aufgegeben worden ist.

Dafür ist bei der Aufgabe bezahlt worden: am 23/ten 185/

An Franco	Gebühr	fl. 9 kr.	Pr. k. k. Postamt.
„ Rekommandations-		— „ 6 „	
Für ein Retour-Recepisse bezeichnet mit №		— „ „	
Zusammen ...		fl. 15 kr.	

Der Empfänger hat an Porto zu entrichten fl. kr.

15 KREUZER

Vollmacht

Kraft welcher wir endgefertigten Repräsentanten der beiden Gemeinden der Kreisstadt Rzeszow die hiesigen Inhaber und zwar die Herren Dr. Wilhelm Turteltaub, Ignaz Schaitter, Juda Englender und Johann Czarnecki im Namen dieser Stadt hiemit ermächtigen, in Angelegenheit der möglichsten Annäherung an die Stadt der im Werden begriffenen Bochnier-Lemberger Eisenbahnlinie, alle gesetzlich erlaubten Schritte, als: etwaige Reisen, Einreichung von Bittgesuchen an die Behörden und kurz gesagt alles hierzu Nothwendige vorzunehmen; wir ermächtigen dieselben ferner, die zu diesem Behufe von den Orts-Insassen zusammengeschossenen oder noch zusammenzuschiessenden Geldern zur Bestreitung des wichtigen vorhabenden Zweckes nach Gutdünken zu verwenden, jedoch darüber nach Beendigung dieses Geschäftes den Herren Jacob Holzer und Emanuel Geschwind Rechnung zu legen.

Urkund dessen unsere eigenhändigen Unterschriften und Beidruckung des Gemeindesiegel.

Rzeszow den 7. December 1851.

Jak Reyt

Josef Gross

Carl Liebe

J. Obermsh.

Philipp Kamper

Hollnerth

Hawiński

J. Holzer

Herzfeinberg

Zygmunt Dzierzynski

J. Kokes

Josef Laskauer

Moses Fink

Vollmacht

Beweis welche wir unterzeichneten Bevollmächtigten der israelitischen Gemeinden der Bezirksrabbinat Rzeszow die hiesigen Doctoren und Herren Dr. Wilhelm Dankelsaub, Franz Schindler, Jacob Engländer und Johann Czarnecki im Namen dieser Rabbinat einzuschreiten, in Angelegenheit der möglichsten Anwendung an die Rabbinat der im Bezirke bezirksamtlichen Bochniaer- Lemberger Eisenbahnlinie, alle ~~[illegible]~~ gesetzlich zulässigen Schritte, als: ~~[illegible]~~ schriftlichen Eingaben, Einreichung von Bittgesuchen an die Behörden und das Gesetz selbst zur Nothwendigkeit vorzubringen; wir ermächtigen dieselben sowie die zu diesen Behörden von den Vollmachtstellern zugemessenen oder noch zugemessen werden sollenden Gehilfen ~~auf Gutdünken zu ernennen~~ zu Beirathsgutachten ~~[illegible]~~ wichtigen vorkommenden Fällen ~~[illegible]~~ nach Gutdünken zu ernennen, jedoch darüber nach Verständigung des Gutachtens des Herrn Jacob Holzer und Emanuel Geschwind Rechnung zu legen.

Urkund dessen unsere eigenhändigen Unterschriften und Beidruckung des Gemeindesiegels.

Rzeszow d. 7. December 1851

Vollmacht

Kraft welcher wir Endesunterzeichneter Bevollmächtigte der beiden Gemeinden des Kreises Rastenburg die Herren H. H. N. N. hiermit im Namen dieser Kreis vertreten, die ungesäumte Wahl und Annehmung der im Kreise bezeichneten Commissarien über Commissarien und zu Landtagsabgeordneten ~~der Kreis~~ welche ~~vorgeschlagen~~, ~~diese~~ wechselnd die ihnen vertretenden Personen anzunehmen, bestätigen und die beiden ~~Herren~~ Herren ~~Landtag~~ zu wählen, ~~Im~~ ~~Falle~~ ~~der Wahl~~ ~~unsere Kreis~~ ~~im Jahre~~ zu ~~wählen~~, ~~und~~ ~~gleich~~ ~~und diese~~ ~~für die~~ ~~gewählten~~ ~~Landtag~~ ~~gewählten~~ zu ~~halten~~.

~~Wenn~~

wir ermächtigen dieselben ferner die zu diesem Behufe bereits zusammengetretenen ~~Mitt~~ und auch zusammenzutretenden Wahlen und ~~Landtag~~ ~~Mit~~ Gutsbesitzer zu ~~wählen~~ ~~Kreis~~ der ~~Landtag~~ ~~Landtage~~ einzelnen Zweck zu wählen, ~~wählen~~ sie aber über die bestimmten Landtage der H. H. N. N. Rechnung zu legen.

Wegen Besprechung einer gemeinsamen Bader Angelegenheit wurde der Herr Regierungsbaumeister heutige Gemeinde auf morgen 9 Uhr Vormittags in die Lüstner Schule eingeladen.

Pierzow d. 6. Decbr 1851

Schreiber

J. Oberusch.
J. Gröss
Pawlowski
Serdynski
Kuytz
Ed. Kenzler
Carl Ehlert
[illegible]
Blamer
J. Hermann
J. Stolz
Anton Pluczek
[illegible]
Ed. Praschik
[illegible]
Curt Hertz
Wernberg
Emanuel Gerhardt
Moses Fink
Isac Lobel
David Windel

J. Kotzi
Jacob Engländer
Simon Beigelser
Sam. Gretsman
[illegible]
Lewandowski
Schreiber
[illegible]
Jacob Engländer
Schreibmacher
Ed. Gerhardt
J. Holzer

Euer Excellenz!

Die ~~Unterfertigte~~ unterfertigte Gefertigte, als Deputirte der Freistadt Rzeszow in ~~Rzes~~ Galizien, abzwecken, um die Fortsetzung der k. k. galizischen Staatseisenbahn, durch Rzeszow bei Seinem Hochlöblichen Ministerium des Handels erhaltend, hoch zu petitioniren, erlaubt sich diese Vorstellung Euer ~~Excellenz zu überreichen~~ Pro memoriam ~~Hochwohlgeboren~~ eigenhändig Euer Excellenz zu überreichen, mit der Bitte ~~Bitte~~, und mit Berufung auf diejenigen früher von der Stadt Rzeszow eingereichten Bitte, in welcher die Motiven zur Führung der Eisenbahnlinie ~~durch~~ über Rzeszow schon angegeben sind, Euer Excellenz wollen geruhen, die bereits überreichte ~~überreichte~~ Variante der Hauptlinie, welche die von Handel ~~pflege~~ begünstigte ~~Hochwohlgeb~~ und durch ihre Nähe zu Hochwohlgeb. Freistadt Rzeszow mit einem Schlage bedacht wird, gnädigst genehmigen zu wollen, und die ehrfurchtvoll gefertigte Deputation ehrfurchtvoll bescheiden zu wollen. —

Wien den 30. Juli 1852

Euer Excellenz

ehrfurchtsvoll

Rzeszów am 29. Juli 852.

Hochverehrtester Herr Collega!

Sie hätten mir ein grosses Unrecht, wenn Sie dächten, dass Gleichgültigkeit oder Mangel an Achtung meine bisherige Schweigsamkeit veranlasstem. Gleich über Ihr erstes, werthes Schreiben v. 17. dM. hätte ich was gantwortet, wenn ich etwas Erfreuliches zu antworten hätte. Allein, so wie Sie vernehmen und ich in Ihren beiden Briefen äusserten; so schlim ist es wirklich bei uns. Man kränkt sich nur so wenig nicht, so wenig man mit Leuten nicht in Berührung kommt. Mit Leuten, die für nichts Gutes, viel weniger einen Gemeinsinn haben! – Ach was helft das viele Klagen; schreiten wir zur Sache.

In etlichen Wochen nach Erhalt Ihrer Aufforderung waren schon der Ausschuss und der Judenrathsvorstand in dem Sawinskischen Saale versammelt, wo ihnen Ihr Schreiben de verbis ad verbum vorgetragen worden ist. Gleich darauf liess ich ein warmes Wort folgen und drang in die Herren, dass die Rückstände der freiwilligen Subskription sogleich eingetrieben, und weil diese zur Deckung der Auslagen nicht hinreichend sind, eine neue Auflage erhoben werde. Doch, ich und einige Aufklärte gingen mit gutem Beispiele voran, und lagten einige Dukaten zusammen, aber welches Gefühl durchzuckte meine Nerven, als ich sehen musste, wie sich endlich alles in Geheimen theilt u. flüstert, dass Jeder geht, geht und kommt, geschäftige Miene annimmt, und – verschwindet. Ich jagte ihnen auf den Fersen nach, erwischte einen nach dem Andern, und suchte ihn zu etwas zu bewegen. Wie viele Bejahungen, wie viele jüdisch schöne

Sprüche, selbst in der ältesten Zeit Gebrauchte im Munde lebten und noch heute zusammenhalten werden.
Nehmen Aufnahme unsere höflichsten Grüße von Ihrer Gattin und unsere Collegen zwischen uns freundschaftlichst Hochachtung

Wien d. 25. Juli 1852

Worte, wie viel Ausflüchte, Übereilung, Verfehrung und Schmutz ich höre und mir stattet nicht, sich in einem Lager nicht zusammenbringen. Kurz, mit unsern besten Willensgrund und mit unserer reinen Moralität ist gar nichts anzufangen, gar nichts zu Wege zu bringen. Nehmen Sie z. B. so einen Elias Knisch. Aufgefordert zur neuen Instruirung, erwiderte er mir in Gegenwart des Bürgermeisters „Ej na co tego; niepotreba, co ma być, to będzie" und gebehrte, daß er wenigstens diese Pflicht, die er zugesichert, sagte er: „To je mystaten w Walucia" und reduzirte sie seine Vorgesetzten auf 10 herunter. Glauben Sie aber nicht, daß er durch diese ungeachtet des wiederholten Versprechens gegeben habe. Behüte!! und so schon aus alle Seiten. Czarnecki hat sich bereits die Füße wund gelaufen, ich flehe, bitte, rasse, schreibe, wo ich nur kann, es fruchtet nichts. Die Ankunft des Hr. Rautsfalters, das Verweilen des Hr. Bischofs, der Indulgenzfall von 25., und die geistlichen Reden des gegen alles Weltliche gleichgültigen Hr. Bürgermeisters, machen alles restiren, alles verderben, und mich schier rasen, daß ich nach Ihrer Heimkehr so bald als möglich einige Gemeindangelegenheiten ordnen, und zugleich auf der Dienst einer Aufsichtsmannes verzichten will. Unter einem solchen Vorsteher kann nichts zu Stande kommen, kann die Sache nicht aufblühen. Es ist sehr schade, daß der Fortschritt des Hr. Weinberg, oder jemand Ähnlichen nicht gleichzeitig geschrieben habe. Dieses hätte vielleicht bei den Versammlungen etwas gewirkt, oder wenigstens mehr,

~~Schreiben~~ Hochgeehrter Herr Kollega!

Unterm 17. Mai theilten Ihnen zuletzt und gab Ihnen eine Uebersicht der damaligen Stande unserer Schulbauangelegenheit. Heute beehre ich Sie wieder und zwar mit einer Klage darüber, daß wir ~~bei allen Bemühungen, die wir uns um die Sache gegeben, das Mittel zu Wege zu finden, um die sich aufthürmenden Schwierigkeiten, die uns Nichts Gutes bereiten, hin zu wegzuräumen, und wir jetzt auf dem besten Wege sind, ~~[illegible]~~ und gegenwärtig an Hoffnung stehen zu müssen~~ unsere Sache

unfähig. Wir waren um Deutlichkeit zu wenden, auf dem Weg gelangt, der zum Ziele zu führen geeignet schien, es zeigt sich aber, daß diese unsere Lieblingsidee hier noch einige Zeit dauern, und zwar deren in Anspruch nehmen wird, weil eine Hauptstelle Ihrer Person abwesend ist, und unsere Verhältnisse hier die so wichtige Sache vielleicht vereitelnd ist.

Sie zweifeln nicht, daß Sie in Folge unserer letzten Berichte die geeigneten Auf Maßregeln getroffen haben um unsere durch verbrecherische und böse Verwaltung hervorgerufenen Uebelstände wahrscheinlich gewordenen Anfeindungen hier möglichst zu mindern und kann heute Ihnen diesen Gegenstand um so dringender ans Herz legen, als unsere Lage bereits ~~[illegible]~~ so beschaffen ist, daß wir, wenn wir nicht einige unerwartete Auslagen und in Anspruch nehmen um noch einige Zeit verlassen werden, weshalb ich mich Ihrer Mitwirkung der Hoffnung Ihrer geschätzten Anzeige über den inzwischen eingetretenen und von einer Hand dem abgesetzten Vorsteher gemachten Verwendung hier, als wir in entgegengesetzten Falle bei der mit bekannten Schulnachlässigkeit der einzelnen der dortigen Gemeinden für diese Lehrerstelle, selbst in der besten Zeit Gehaltsreste im Rückstande leisten und nach Kräfte zusammenbringen werden.

Nach Aufzählung unserer politischen Gründe von Hr. Bürgermeister und unsere Hr. Kollegen ziehen wir zum Schluß

Hochachtung

Wien d. 25. Juli 1852

Worte, wie viel Ausflüchte, Ausreden, Verfeinerungen und Schmutz ich höre und mustaktum nunc sic; lasse sich in einem Lagen nicht zusammenbringen. Kurz, mit unserm Bemühungen und mit unserm [illegible] Arbeiten ist gar nichts anzufangen, gar nichts zu Wege zu bringen. Nehmen Sie z. B. so einen Elisabeniß, aufgefordert zur neuen Einsturmung, wenn. dass er mir in Gegenwart des Bürgermeisters „Ej na co tego, niepotrzeba, co ma być, to będzie" und gebeichten, dass er wenigstens diese 25 Groschen, die er zugesichert, sagte er: „Ó ja myślałem w Walucie", und reduzierte so seine Versprechen auf 10 Groschen. Glauben Sie aber nicht, dass er auch diese ungeachtet des unermüdlichen Nachschreibens gegeben habe. Bewahre!! und so ohne uns alle Andere. Czarnecki hat sich bereits die Lüster wund gebrüllen, ich flehe, bitte, rufe, schreibe, wo ich nur kann, es fruchtet nichts. Die Ankunft des Hr. Vorstehers, des Verweilens des Hr. Bischofs, der Dumtrowall von 25 t, und die geistlichen Reden des gegen alles Menschliche gleichgültigen Hr. Bürgermeisters, machen alles restieren, alles verderben, und mich ohne Sinnen, dass ich nach Ihrer Heimkehr so bald als möglich einige Gemeindangelegenheiten ordnen, und sogleich auf den Dienst und Aufschwung unseres vergessen will. Unter einem solchen Vorsteher kann nichts zu Wege kommen, kann die Nacht nicht aufblühen. Es ist sehr Schade, dass der Gutsherr an Hr. Weinberg, oder jemand Einflussreichen nicht gleichzeitig geschrieben habe. Dieses hätte vielleicht bei den Verwaltern etwas gewirkt, oder wenigstens mehr, als Ihr Schreiben und meine Zureden hindurch gemacht. Glauben Sie, dass es ich schon zu Hause ist, so kann ich Ihnen nichts andere schreiben, als — anzutreffen, besonders da der Hr. Vorsteher seinem Unwillen sie über äußerst, dass Sie ihn loco Wine nicht aufsuchen, und in dieser Angelegenheit nicht sprechen. Er sagte, Ihre Bemühung wäre fruchtlos u. dergl. — und kann als unter die Bürgerschaft, so ist keine Hoffnung, dieselbe zur weiteren Untersuchung zu stimmen. Die Leute werden zufrieden sein, dass Sie nur Ausreden finden. —

Nun zeige ich Ihnen ganz kurz, aber wirklich mit größter Verschämtheit an, dass wir an Ihr Bemühungshaus circa minarum 56 fr. Wr. bereits abgeschickt und kaum Hoffnung haben, noch nimmerst so viel später einzusenden. Rechnen Sie sich meine Herren also zusammen. — Nach einem so traurigen Bericht kann ich keine Mühe haben, Privatmittheilungen zu machen. Bei Ihnen zu Hause ist alles wohl auf; die Untersuchung in Angelegenheit des Director Laskiewicz hat begonnen, jenes Gerücht, als ob Hr. Vogt abgerufen wäre, hat sich bisher bestätigt, dass das hiesige Finanzbezirkspersonale geht sogleich nach Oswiecim zur Verzinnung weg. Wie Sie meiner Privatbitte eingedenk, empfangen viele herzliche Grüße von Rosse, und allen guten Freunden, und versichert dass ich stets mit ausgezeichneter Hochachtung bin

Ihr

aufrichtiger Freund und Diener.

Hippolit Seredynski

~~Euer~~ Hochgeehrtester Herr Kollega!

Unterm 17. d. M. theilte ich Ihnen zuletzt und gab Ihnen eine Uebersicht der damaligen Stande unserer Eisenbahnangelegenheit. Heute beehre ich Ihnen zuerst das ~~es gewiss nur Klagen über Hindernisse und Stockungen sein, und viele Stimmen, wie es der Eifer des Publikums gelungen sich, Mittel und Wege zu finden, um die sich aufthürmenden Schwierigkeiten, wenn nicht ganz Nichts, wenigstens so viel zu beseitigen, dass wir jetzt auf dem besten Wege sind, wenigstens gedachte Grenzen gesteckt zu haben, innerhalb um Wenig, wenn gewünscht zu werden, das Ganze, als Ganzes gegenwärtig am Hoffnungsstrahl zu beurtheilen anfangen.~~ Wie wenn um Deutlichkeit zu werben, auf den Weg gelangt, der zum Ziele zu führen geeignet scheint, so zieht sich aber, ehe dieser unserer Entschluss hier noch einige Tage der Länge, und zwar deren in Anspruch nehmen wird, weil eine so hochwichtige Sache abwesend ist, und unsere Verhandlungen bei dieser an Wichtigkeit so vielfach entscheidend ist.

Ich zweifle nicht, dass Sie in Folge meines letzten Berichts die geeigneten ~~Auf~~ Verfügungen getroffen haben um unsere ~~Zeit~~ durch unbeantwortliche und bei aller Anwendung einzelner Umstände nothwendig zu verwendende Tänzen Verhältnisse hier möglichst zu machen und kann heute Ihnen diesen Gegenstand um so dringender ans Herz legen, als unsere Lage bereits ~~ohne~~ da es zu gefährden ist, dass wir, wenn wir nicht wieder unerwartete Anlagen und in Anspruch nehmen wir noch einige Tage verlieren werden, weshalb ich mit Ueberzeugung der Hoff Ihnen unfehlbaren Anzeige über den in zweiten eingetretenen und von unserer Seite dem abgefassten Vermittlungsantrag erwarten bin, als wir ein entgegenkommendes Gutachten bei der mit bekannten Schwierigkeit des wirklichen Zustandes ~~der~~ dieser Angelegenheit, selbst in der bestimmten Hoffnung Gehörsamst im Nichtbestehen und nach Kurze zweckdienlichen wenden.

Unter Aufsicht unserer höflichen Grüße von Ihr Excellenz und unser Kollega zieht mit freundschaftlicher Hochachtung

Wien d. 25. Juli 1852

Nro 15018

I. AUSSCHL. PRIV. KAISER FERDINANDS NORDBAHN

An die verehrlichen Repräsentanten der Stadt Rzeszow.

Für den unterm 29. October l. J. von den Herren Stadt-Repräsentanten gestellten gefälligen Antrag in Betreff von Aufbringung von Quartieren in Rzeszow dankt die gefertigte Direction verbindlichst.

Wir haben bereits das Quartier gesichert, und werden so frei sein, wenn dieß später nöthig sein sollte, von dem gütigen Anerbieten Gebrauch zu machen.

Wien am 17. November 1856.

Die Direction
der a.p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn

P. Mumaw. Pichovsky

№ 491

Aufgabs-Recepisse.

Ueber ein recommandirtes Schreiben unter der Adresse:

An Ferdinand Nordbahn Direc

Wien

welches am heutigen Tage hierorts richtig aufgegeben worden ist.

Dafür ist bei der Aufgabe bezahlt worden:

K. K. Postamt.

An Franco	. . . .	fl. 9	kr.	am 30ten 185 6
„ Recommandations-	Gebühr	— „ 6 „		
Für ein Retour-Recepisse bezeichnet mit Nr.		— „ — „		
	Zusammen . . .	fl. 1	kr.	
Der Empfänger hat an Porto zu entrichten		fl.	kr.	

Bancf

Briefpost-Aufgabs-Recepisse Nr. 227.

№ 491

Aufgabs-Recepisse.

Ueber ein recommandirtes Schreiben unter der Adresse:

An Franz Joseph Nordbahn Direction

Wien

welches am heutigen Tage hierorts richtig aufgegeben worden ist.

Dafür ist bei der Aufgabe bezahlt worden:

Brzesko

K. K. Postamt.

An Franco	Gebühr	fl. 9 kr.	am 30ten	185 6
„ Recommandations-	Gebühr	— „ 6 „		
Für ein Retour-Recepisse bezeichnet mit Nr.		— „ — „		
	Zusammen . . .	fl. 9 kr.		

Franck

Der Empfänger hat an Porto zu entrichten fl. kr.

Briefpost-Aufgabs-Recepisse Nr. 227.

am _____

K. K. POST-ÖKONOMIE-VERWALTUNG.

Zur Nachricht.

1. Außer der Recommandations-Gebühr darf für das Aufgabs-Recepisse selbst keine Gebühr abgenommen werden.
2. Nur auf ausdrückliches Begehren des Aufgebers wird ein Retour-Recepisse gegen Entrichtung der Gebühr von 6 kr. ausgefertigt, welches nach der Rücklangung, versehen mit der Unterschrift des Empfängers, gegen dieses Aufgabs-Recepisse ausgewechselt wird.
3. Die für den Fall des Verlustes eines recommandirten Briefes festgesetzte Vergütung von 20 fl. C. M. findet unter den in der Briefpost-Ordnung vom 20. December 1838 enthaltenen Bedingungen nur dann Statt, wenn die dießfällige Reclamation bei Briefen, welche nach Orten des Inlandes lauten, innerhalb dreier Monate, bei Briefen nach dem Auslande aber innerhalb der durch die bezüglichen Postverträge festgesetzten Frist von 3 oder 6 Monaten, vom Tage der Abgabe an gerechnet, eingebracht wird.
4. Ueber eine mündliche, innerhalb der Reclamations-Frist geschehene Nachfrage wegen richtiger Bestellung des Briefes wird auf Begehren des Aufgebers ein ämtliches Quäftions-Schreiben gegen Entrichtung des einfachen Brief-Porto abgesendet. Ist bei der Aufgabe ein Retour-Recepisse ausgefertigt worden, und solches nicht zurückgelangt, so erfolgt die Absendung des Quäftions-Schreibens unentgeltlich. In beiden Fällen wird darüber die Bestätigung hier oben beigefügt, welche als ein Beweis der richtig eingehaltenen Reclamations-Frist zu gelten hat.

[illegible]

[illegible] 29. [illegible] 1865

[illegible]

Frankfurt 10. Decbr 1856

Hochwohlgeborner Herr Rollnye!

Den Augenblick das ich nimm Brief v. Breslau, wo es heißt:

„Der Herr Ministerial-Rath u. Inspectordirector „der Eisenbahnen v. Gehga geht am 29. diesen nach Tarnow, u. „v. dort nach Jaroslau. Treffen Sie meinen Herrn Sohn „zu sehen u. zu sprechen, und wirdy zu empfangen. „Der Bau der galizischen Eisenbahn beginnt früher als „man glaubt, und namentlich in der Gegend v. Przeworsk, wo „dem Hr. v. Gehga fängt nun alles ab. Wenn und wo er „in loco entscheidet, das bleibt. Sollte er in Przeworsk „übernachten, so sehen Sie ihn meinen Herrn Sohn in „sein Privathause zu unterbringen, die er hat sonst „vor allem galiz. Hotellen u. namentlich vor der „Lufthaschine. Nehmen Sie sich wohl zu Herzen was „ich schreibe."

Ich theile Ihnen dies noch heute abschriftlich mit, morgen vor 8te kann ich mit dem Originale in der Hand. Vielleicht werden Sie heut noch je„mand davon verständigen. Der Hr. Bürgermei„ster wird vielleicht beim Hr. Breitenstein erkundigen, das Hr. Gehga bei mir Quartier br„äuche? Oder können Sie auf mich in der Stadt. Kurz leiten Sie mir was nöthig ist, ich bin er„ny mitwirken.

Gute Nacht. Ihr treuer u. ergebener

Teredynski

Montags
Abends.

30/11 1857

Meinem
Hochgeehrten Herrn
von Schaffer
Wohlgeboren
hier.

Sehr dringend!

K.k. privileg. galizische
CARL-LUDWIG-BAHN

N. 4410.

Herrn J. Sikaitter
in Rzeszów.

Wie Ihnen bekannt ist, hat unsere rücksichtlich des Betriebes des Station platzes Rzeszów seither an den Tag gelegte Lebhaftigkeit, zu Ausschreitungen geführt, welche im öffentlichen und dienstlichen Interesse, nicht länger mehr geduldet werden dürften.

Wir sind daher zu den dermaligen beschränkenden Maßnahmen gezwungen worden, und müssen lebhaft bedauern, wenn wir jetzt den seit dieser Zeit mehrfach laut gewordenen Wünschen nicht vollständig genügen können.

Wir werden indeß die von Ihnen in der Eingabe vom 22. Juni besonders befürwortetten Gesuche in Vormerkung nehmen, und nach Thunlichkeit berücksichtigen.

Wien, am 26. August 1861.

CENTRALLEITUNG
DER K.K. PRIV. GALIZ.
CARL-LUDWIG-BAHN

Sich

Empfd. 30 Aug. 1861

Punkte zur Eingabe wegen der an der Reichsstadt Rzeszow vorbeiführenden Eisenbahn.

1. Die Eisenbahn müsste in der Richtung von Wien nach Lemberg, bei Jendziorzow auf die rechte Seite der damaligen Kommerzialstrasse übersetzt, und von der ungefähren Fest gemessen mit Letzterer je nach dem Terrain bis Przybyszowka fortgeführt, hier aber wieder auf die linke Seite der Kommerzialstrasse übergehen, von der Kreuzung vor Rzeszow über den der Stadt gehörigen Grund Kulaczka nach Rustkawice gegen den Wisloka fluss über die daselbst zu verbauende Brücke nach Zalesze geführt werden.

2. Die Stadt Rzeszow verlieret sich, dagegen Theil des Grundes Kulaczka, welcher zur Führung der Eisenbahn-Trace, so wie zur Erbauung des Bahn- oder Stationshofes samt dazu nöthigen Gebäuden reservirt sein wird, dem hohen Aerar unentgeltlich abzutreten.

3. Die Nachtheile, welche durch diese Tracirung vorzüglich werden folgende:

a. Es wird der Marsch in Trzciana und Mrowla umgegangen, ebenso die bedeutenden wegen der hohen Aufschüttung neuen Kosten verursachenden Einbauungen in Zaczernie, welche bei Angenwirklichkeit die Eisenbahn bereits, ohnehin überschwemmt sind, und wodurch der Eisenbahnverkehr fortwährend Angenwirkungen ausgesetzt wäre.

b. Die Zufuhr der Baustoffe, welche nur von der Südseite her geschieht, wird um vieles erschwert, besonders in Betreff der über den Wisloka fluss bei Pobitne zu erbauenden Brücke, welche ein bedeutendes Quantum Steine erfordern wird.

c. Die Personen- und Waaren-frequenz auf der Eisenbahn von Rzeszow und der Kreisgegend her, wird weit stärker sein, je näher diese der Reichsstadt gerückt ist, nicht zu erwarten, von dem Spezialitätshandel, der sich durch die im Norden begriffenen, d. i. die Tyczyner und der Dukla-Przemysler Eisenbahn verbindende Strasse aus dem Sanoker x Jasloer Kreise und sohin auch aus dem Kreise ..... 1111 zu erstellen wird.

die Kartoffeln welche der Reichsstadt Rzeszow hieran entzogen, sollen zu Hause in der Kriegszeit, als dieses nur nöthig wäre selbst zu verwenden. Handel und Gewerbe die einzigen Quellen des Wohlstandes und des Emporblühens einer Stadt, und die dermalen fast ganz darniederliegen, würden sich heben, und mit ihnen auch das gegenwärtig so geringe und in gar keinem Verhältniß zu den nothwendigen Lebensbedürfnissen dieser Reichsstadt stehende Einkommen.

Rzeszow, 15. XI. 1847

J. Schindler